

10 Fragen an Margit Biedermann



INFO

Mit achtzehn Jahren tauschte Margit Biedermann ihr erstes Bild gegen eine Armbanduhr ein und radelte damit auf dem Fahrrad nach Hause. Vor fünf Jahren eröffnete die international anerkannte Kunstsammlerin in Donaueschingen ein eigenes Museum.

Ende der 1970er Jahre begann Margit Biedermann mit dem Aufbau ihrer Sammlung. Damals lebte sie mit ihrem Ehemann Lutz Biedermann in Berlin. Anfangs interessierte sie sich besonders für die *Neuen Wilden* wie Helmut Middendorf und Rainer Fettig. Inzwischen finden sich in ihrer Sammlung wichtige Werke von rund 150 zeitgenössischen internationalen Künstlern, darunter figurative und abstrakte Malerei sowie zahlreiche Skulpturen. Ganz gleich ob aus Metall, Styropor oder verkohltem Holz, aus welchem Material, mit welcher Oberfläche oder ob als Hommage an ihre Lieblingsfarbe Schwarz: die Exponate versprechen spannende Entdeckungsreisen durch aktuelle Kunstströmungen, die in wechselnden Ausstellungen im Museum Biedermann präsentiert werden. Museum und Sammlung tragen eindeutig die Handschrift ihrer Besitzerin. „Ein Werk muss besonders sein“, so Margit Biedermann, „Es muss handwerklich gut gemacht sein und ich muss lange damit kommunizieren können.“

Frage 1: An welche Erlebnisse mit Kunst erinnern Sie sich besonders gern?

An alle Erlebnisse, bei denen der direkte Kontakt mit der Künstlerin oder dem Künstler im Vordergrund stand, z. B. bei Atelierbesuchen.

Frage 2: Was mögen Sie im Zusammenhang mit Kunst ganz und gar nicht?

Den Gedanken, Kunst als Investment zu betrachten.

Frage 3: Welche Bilder oder Skulpturen haben Sie besonders beeindruckt?

Das Iglu von Mario Merz in den Hallen für Neue Kunst in Schaffhausen und die Malereien von Giovanni Bellini in der Gallerie dell' Accademia in Venedig.

Frage 4: Welche Künstler faszinieren Sie zur Zeit besonders intensiv?

Wim Botha, ein Künstler, den wir im Moment im Museum zeigen, und die anderen Künstler, deren Arbeiten wir aktuell in verschiedenen Ausstellungen präsentieren: Annette Sauremann, François Morellet, Piero Pizzi Cannella und Nika Neelova sowie Michael von Brentano und Martin Kasper.

Frage 5: Welche Ausstellung hat Sie am meisten beeindruckt?

Ulrich Rückriem im Jahr 2003 in der Neuen Nationalgalerie Berlin.

Frage 6: Waren Sie selbst schon einmal bildnerisch aktiv?

Ich bin immer kreativ unterwegs.

Frage 7: Was lieben Sie an Menschen ganz besonders?

Klarheit, Ehrlichkeit, Visionen.

Frage 8: Was lieben Sie an Ihrer Arbeit als Sammlerin ganz besonders?

Die kreative Möglichkeit, eine Sammlung als Gesamtkunstwerk zusammenzustellen.

Frage 9: Was gehört zu Ihren Lieblingsbeschäftigungen?

In Ruhe Zeit mit einem Kunstwerk zu verbringen. Und Spaziergänge, um wieder einen klaren Kopf zu bekommen.

Frage 10: Was ist Ihr liebstes Motto?

„Jetzt ist die einzige Zeit!“